

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 28 (2001)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNO? Die Schweiz ist bereits dabei!

Es gab Schweizer auf der «Titanic», und vielleicht haben sie ihren Pass mit dem weissen Kreuz geschwenkt, um den Untergang abzuwenden. Doch selbst wenn sie es getan haben, konnten sie das Schicksal nicht davon überzeugen, dass sie ein Sonderfall seien und deshalb eine Vorzugsbehandlung verdienten.

In der Ära der Globalisierung lebt die Diplomatie mehr denn je von den multilateralen Beziehungen. Seit dem Ende des Kalten Krieges hat die UNO trotz offenkundiger Schwächen ihre Rolle als universelles und unentbehrliches Forum gefestigt, die Schweiz jedoch ist nicht in der Lage, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen, weil sie unter «ferner liefen» rangiert.

Die Eidgenossenschaft, die namentlich in den Bereichen humanitäre Hilfe, Entwicklung, Friedenserhaltung und Abrüstung aktiv ist, gehört den Spezialorganisa-



Isabelle Eichenberger

«Seit dem Ende des kalten Krieges hat die UNO ihre Rolle als universelles und unentbehrliches Forum gefestigt»

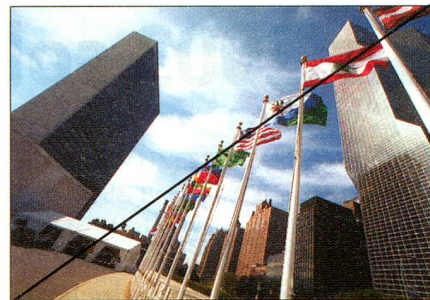
tionen der UNO an, nicht aber der UNO selbst, bei der sie seit 1948 nur einen Beobachterstatus hat. Und dennoch bezahlt sie jährlich freiwillig um die 500 Millionen Franken für eine bessere Welt. 6 Millionen davon sind Direktbeiträge, also

30% dessen, was sie als Vollmitglied der Vereinten Nationen zu entrichten hätte. Sie kann zwar nicht mitreden, legt aber schon heute das Geld bar auf den Tisch, wie es sich hierzulande gehört.

Geprägt von ihrer humanitären Tradition und ihren alten Dämonen zugleich, sind die Schweizer beinahe abergläubisch auf den Konsens im Inneren und die Neutralität gegen aussen bedacht. Stolz auf einen «Sonderfall», über den sich die restliche Welt mokiert, leisten sie sich den Luxus, ihr eine lange Nase zu machen und sich dabei noch als Verfolgte vorzukommen. Bereits 1919 war Genf zum Sitz des Völkerbundes erkoren worden; die anschliessende Abstimmung erbrachte ein widerwilliges «Ja»: Nur gerade elfeinhalb Kantone sprachen sich für den Beitritt zum Völkerbund aus... An dieser Haltung hat sich nichts geändert, denn 1986 entschieden die Volksmehrheit und die Gesamtheit der Stände, dass es noch nicht an der Zeit sei, einen Klappsitz gegen einen Sessel in der Generalversammlung der UNO einzutauschen.

Der Bundesrat betont, dass er sich mit aller Kraft für einen Beitritt einsetzen will, über den im Jahr 2002 abgestimmt werden soll. Er tut gut daran, überzeugende Argumente zu finden, wenn er nicht definitiv das Gesicht verlieren will. Denn das seinerzeit vom französischen Präsidenten Charles de Gaulle geschmähte «Gebilde» ist trotz allem die einzige Organisation, welche 100% der Weltbevölkerung vertritt – mit Ausnahme der Schweiz und des Vatikans, versteht sich. Und das ist der Witz des Jahrhunderts: Dieses Land, das die Nase rümpft und es vorzieht, zu «beobachten», während es doch alles tut, um im Konzert der Nationen eine Rolle zu spielen.

Isabelle Eichenberger



FOKUS

Die UNO-Frage **4**

OFFIZIELLES

9

ASO-INFO

12

BRIEFKASTEN

15

SESSIONSRÜCKBLICK

16

ABSTIMMUNGEN

Resultate vom 10. Juni 2001 **17**

MOSAIK

18



Die Schweiz spielt eine aktive Rolle in den Fachorganisationen der UNO, hat aber nur einen Beobachterstatus bei der Generalversammlung im Hauptsitz der weltumspannenden Organisation in New York. Jetzt strebt der Bundesrat die Vollmitgliedschaft an.

TITELBILD: Keystone

SCHWEIZER REVUE

Die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erscheint im 28. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 355 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: Auslandschweizer-Organisation; Pierre-André Tschanz (PAT), selbständiger Journaliste; Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Isabelle Eichenberger (IE), Schweizer Radio International/swissinfo; Pablo Crivelli (PC), Schweizerische Depeschagentur; Redaktorin der offiziellen Mitteilungen: Patricia Messerli (MPC), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inserateadministration: Auslandschweizer-Organisation, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 00, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9.
Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.

Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. Danke.

Einzelnummer CHF 5.–

Internet: <http://www.revue.ch> E-Mail: revue@aso.ch